

## Version für Schüler:innen

### Papiere/Falscher Pass/Passierschein

Nenne Gründe, warum Menschen, die 1940 von Paris nach Marseille wollten einen Passierschein brauchten.



Recherchiere die politischen Ereignisse auf der Internetseite „Lebendiges Museum“ (LeMo) aufgrund der Jahreszahl „1940“ im Hinblick auf die Situation in Frankreich.

Auch **Marie-Louise Stern**, \* 27.08.1911 Saarbrücken, brauchte nicht nur einen Passierschein. Sie war nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung vom 13. Januar 1935 über die Zugehörigkeit des Saarlandes zu Deutschland mit ihrem Mann nur mit Handgepäck vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten geflohen. Das gelang dem Paar mit Hilfe eines Bekannten. Dieser fuhr sie mit seinem Auto über die Grenze nach Forbach, denn die Grenze zu Frankreich war direkt nach der Abstimmung gesperrt worden. Auch wurden in diesen Tagen vom Französischen Konsulat keine Visa mehr erteilt. Auf diese Weise wollte sich Frankreich vor dem Zustrom von Geflüchteten schützen. Ende Januar 1935 war die Grenze zu Frankreich jedoch wieder geöffnet.

Marie Louise Sender hatte 1933 Peter August Stern, \* 01.03.1907 Malstatt-Burbach, geheiratet. Er war Chefredakteur des Saarbrücker Abendblattes und der Zeitschrift „Westland“. Marie-Louise Stern arbeitete als Redaktionssekretärin und Journalistin. Das Ehepaar lebte seit 1935 in Paris, wo Peter August Stern wiederum journalistisch arbeitete. Marie-Louise Stern wurde am 16.05.1940 in Gurs interniert und blieb dort bis zum 10.07.1940. Danach lebte sie bei ihren Eltern in der unbesetzten Zone in Chauvigny auf. Dort traf sie auch ihren Mann, der aus Paris nach der Besetzung von Paris durch NS-Deutschland ebenfalls dorthin geflohen war, und nun unter falschem Namen in Chateauroux lebte.

Beide begaben sich im September 1940 nach Marseille. Freunde hatten sie auf eine Liste der politisch gefährdeten Geflüchteten einer Hilfsorganisation setzen



lassen, wodurch beide am 09.05.1941 in Marseille Visa für die USA erhielten. Ihr Onkel August Wolf, der in New York lebte, hatte die Bürgerschaft übernommen. Am 15.05.1941 fuhren sie mit dem Schiff „Wyoming“ mit dem Ziel Port de France auf der Insel Martinique los. Jedoch lenkte die Vichy-Regierung das Schiff nach Casablanca um, um zu verhindern, dass das Schiff von England beim Anlegen in Martinique beschlagnahmt wird. Die Passagiere wurden in das ehemalige Lager der Fremdenlegion in Oud-Zem gebracht. Dort hatte Peter August Stern, der an Multipler Sklerose erkrankt war, einen Anfall. Er wurde daraufhin in ein Krankenhaus nach Casablanca verlegt. Von dort setzte das Paar am 26.07.1941 die Überfahrt nach den USA mit dem portugiesischen Schiff „Nyassa“ fort und erreichte über Martinique New York am 09.08.1941.

Beide mussten in Amerika von vorne anfangen. Peter August Stern begann als Hilfsarbeiter – „Sackträger“ und „Kartonschneider“, so Marie-Louise Stern in ihrem Antrag auf Entschädigung – in einer Bonbonfabrik. Im April 1943 war Peter August Stern als Redakteur im War Office tätig. Ab April arbeitete der ehemalige Chefredakteur des „Saarbrücker Abendblattes“ und der Zeitschrift „Westland“ als Redakteur für die „Deutsche Staatszeitung und Herold“ in New York. Er kehrte 1946 nach Deutschland zurück und engagierte sich beim Aufbau des Saarländischen Rundfunks sowie der Zeitung „Münchner Mittag“. Er starb während einer Kur in Mittenwald am 03.04.1947.

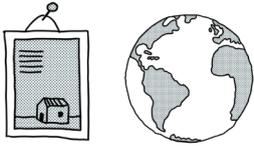
Marie-Louise Stern war in New York geblieben und arbeitete als Sekretärin bei einer Exportfirma. Danach begann sie ein Jurastudium und führte später eine Kanzlei in der Fifth Avenue in New York. Dementsprechend genau listete sie die Kosten eines Lebens auf der Flucht in ihrem Antrag auf Entschädigung auf, den sie beim Landesentschädigungsamt in Saarbrücken einreichte: So beliefen sich die Kosten für das Versteck der beiden bei Bauern in Südfrankreich auf insgesamt 6.500 ffr. Der Aufenthalt im Hospital in Casablanca wurde mit 3.000 ffr. beziffert. Die Kosten für die Überfahrt betragen für die Strecke Marseille-Lissabon 37.000 ffr. Die Strecke Casablanca –Martinique wurde mit 18.000 ffr. taxiert. 346 US-Dollar waren für die Überfahrt von Martinique nach New York fällig.

Sie heiratete in zweiter Ehe 1965 Walter Loridan. Dieser war Botschafter Belgiens bei der UNO und ab 1969 belgischer Botschafter in Washington, D.C.. Marie-Louise Loridan lebte später als Rechtsanwältin in Brüssel. Sie starb dort am 17.02.2004.

In Frankreich gab es 1940 eine Nord- und eine Südzone. Erläutere diese beiden Begriffe.



Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“



Informiere Dich darüber auf der Tafel „Vichy“ der Ausstellung „Gurs 1940“.



Recherchiere dafür auf der Seite <https://www.memorializieu.eu/de/die-gedenkstatte/geschichte-warum-gab-es-judische-kinder-in-izieu/> Dort findest Du eine Karte Frankreichs mit den beiden Zonen.



Schau Dir die Internetseite

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/besatzungsregime-in-frankreich.html> an und liste danach auf, was die beiden Zonen unterscheidet.

Informationen über die Politik der Vichy-Regierung findest Du bei [http://media.offenes-archiv.de/ha2\\_2\\_5\\_1\\_thm\\_2361.pdf](http://media.offenes-archiv.de/ha2_2_5_1_thm_2361.pdf)



Benenne denjenigen, der Passierscheine für in der Südzone lebende Ausländer\*innen ausstellte.



Dabei hilft Dir die Seite Planet Schule weiter: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/la-france-et-ses-regions/inhalt/hintergrund/frankreich-france/institutionen-regionen-les-institutions-niveau-regional.html>



Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“



Wie aufwändig war es, an einen Passierschein zu kommen? Welche Risiken waren damit für die Antragstellenden verbunden? Diskutiert in einer Gruppe und entscheidet, ob Ihr einen Passierschein beantragt hättet.

Marie-Louise Stern war durch ihre Internierung in die Südzone gelangt. Was hat ihr Ehemann getan, um von Paris in die Südzone zu kommen? Lies dazu noch einmal die biographische Skizze durch.

Nachdem sich das Ehepaar in Südfrankreich wieder gefunden hatte, gingen beide nach Marseille. Die beiden erhielten einen Platz auf einem Schiff und ein Visum. Der Onkel von Marie-Louise Stern half mit einer Bürgerschaft.

Verfolge anhand der Karte unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/besatzungsregime-in-frankreich.html> den Weg des Paares von Chateauroux nach Marseille.

Aus welchem Grund war Marseille für viele Geflüchtete aus Deutschland ein wichtiger Ort?



Recherchiere dafür auf der Seite des „Lebendigen Museums“ nach dem Namen Varian Fry.



Zeichne den Lebensweg des Paares, indem Du entlang einer Linie die entscheidenden Stationen des Lebens des Paares symbolhaft darstellst.



Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“

### **Was lernst Du hier?**

- Welche Folgen die Besetzung Frankreichs für die Geflüchteten hatte
- Was die besetzte von der unbesetzten Zone unterschied
- Warum ein Passierschein wichtig war

